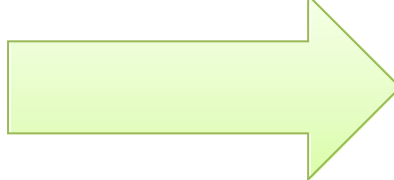


# Ergebnisse der AG 9 Frauen und Familien- Kernaussagen

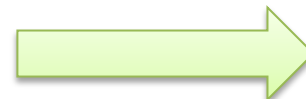
<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	 <b>Maßnahmen</b>
Keine Frauen und (Ein-Eltern) Familien ins Obdach, keine (Zwangs-)Räumungen von Haushalten mit Kindern	⇒ Konzept zur Übernahme von Mietschulden, keine Mietsanktionen bei U25, aufsuchende Hilfe, Ausbau von frauenspezifischen Fachstellen, Mitteilungspflicht von Amtsgericht/ JobCenter an Jugendamt/Soziale Wohnhilfe mit definierter Zuständigkeit, Vorrangigkeit im Gesch. Marktsegment, im Notfall frauensp. Unterbringung
Gesundheitliche Versorgung für (psychisch kranke) Frauen sicherstellen	⇒ Ausbau der zeitnahen psychiatrischen Versorgung (Therapieplätze, psychol. Beratung) auch EU-Bürgerinnen
(Weitere) Gewalterfahrungen verhindern, Schutzraum schaffen	⇒ Novellierung des Gewaltschutzgesetzes (Mietübernahme nach ‚Wegweisung‘ bis Ersatzwohnraum gefunden wurde) ⇒ Platzkapazitäten für Frauen und Familien anpassen

# AG 9 Frauen und Familien – EU-Bürger\*innen

## Strategische Ziele

- a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe
- b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet
- c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien
- d) Recht auf eigenen Wohnraum
- e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (\*Regelung)

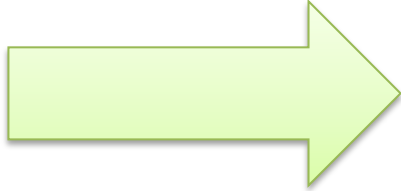
## Operative Ziele



## Maßnahmen

Abbau von Hürden bei der Inanspruchnahme des Hilfesystems, u.a. ASOG Unterbringung	⇒ Prüfung der Praxis, Frauen-und Familienspezifische Qualifizierung der Fachkräfte, (langfristige) Finanzierung der Hilfen
Recht auf Sprachmittlung	⇒ Recht auf Auswahl qualifizierter Sprachmittler*in nach Geschlecht, Berlineinheitliche Ausführungsvorschrift
Ausreichende Anzahl von Kitaplätzen für Notsituation	⇒ Vorbelegungsrecht im Fall (drohender) Wohnungslosigkeit
Öffnung d. Hilfen nach SGBXII ( z.B.§§67SGBXII) für EU-Bürger*innen, Frauen mit und ohne Kinder, Familien	⇒ Änderung der gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Familien
Herkunfts-geschlechts- und anspruchsunabhängiger Zugang zu Leistungen nach SGB VIII	⇒ Aufklärung und Information für die Zielgruppe ⇒ Umsetzung geltenden Rechts durch qualifizierte Fachkräfte

# Ergebnisse der AG 9 Frauen und Familien – Fachstellen

<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	 <b>Maßnahmen</b>
Bedarfsgerechtes verwaltungsübergreifendes Clearing und Unterstützung (Wohnen, Jugendhilfe, Eingliederungshilfe)	⇒ Schaffung zentraler Anlaufstellen mit Option auf Sprachmittler*innen und Kinderbetreuung Qualifiziertes Fachpersonal (Frauen- und familienspezifische Bedürfnisse), Aufstockung der personellen Kapazitäten und Zeitressourcen Verbindliche Fortbildungen für MA* (rechtliche Grundlagen zu Gewaltschutz/Wegweisung, Antirassismus, Kinderschutz)
Frauen- und Familienorientierte Prävention unter einem Dach	⇒ Feste Sprechstunden, anonyme Notfallsprechstunden für Frauen (Gewaltschutz, schnelle Unterbringung) ⇒ Bevorzugte Bearbeitung von Anträgen und Kostenübernahmen bei Gewaltthematik

# Ergebnisse der AG 9 Frauen und Familien – Kältehilfe

<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	 <b>Maßnahmen</b>
Frauenspezifische Einrichtungen mit und ohne Kinder zur alleinigen Nutzung	⇒ Schaffung und Ausbau der frauenspezifischen Wohnungslosenhilfe zur sofortigen Belegung (z.B. Krisenhaus)
Familien-spezifische Einrichtungen (Frauen, Männer, Kinder) zur alleinigen Nutzung	⇒ Schaffung und Ausbau der familien-spezifischen Wohnungslosenhilfe zur sofortigen Belegung (z.B. Krisenhaus)
Sofortiges Hilfeangebot und auf Wunsch Weitervermittlung in die Regelversorgung	⇒ S.o.
Frauen- und familien-spezifische Mindeststandards	⇒ Schaffung und Einhaltung, insbesondere Schutzvorkehrungen (u.a. weibliches Fachpersonal, Gewaltschutzkonzept, Wachpersonal)

# AG 9 Frauen und Familien – medizinische Versorgung

<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	 <b>Maßnahmen</b>
Ausbau von frauenspezifischen Angeboten, Abbau von Hürden	⇒ Überarbeitung der Freihalterregelungen (z.B. ASOG) bei Inanspruchnahme stationärer Maßnahmen ( z.B. Geburt, Krankenhaus, Mutter Kind Kur)
Adäquate Versorgung von psychisch kranken Frauen	⇒ Ausbau von Notfall-Therapieangeboten und psychologischer Beratung
Bedarfsgerechter Ausbau zur notwendigen frauenspezifischen Versorgung	⇒ Freie Ärzt*innenwahl auch im Frauenstrafvollzug ⇒ Ausreichende Vorhaltung von Hebammen, Fachärztinnen, Kinderärzt*innen ⇒ Aufsuchende Gesundheitssprechstunden in Einrichtungen ⇒ Sicherstellung der Kinderbetreuung/Versorgung bei Inanspruchnahme von Leistungen

# Ergebnisse der AG 9 Frauen und Familien - Prävention

<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
Keine Zwangsräumung von Haushalten mit Kindern	⇒ Aufsuchende Hilfe bei drohender Wohnungslosigkeit, Ämterübergreifende Informationspflicht des Amtsgerichts und Handlungsverpflichtung von Jugendamt, Soziale Wohnhilfe
Abschaffung von JobCenter Mietsanktionen für Familien und Personen U25	⇒ Gesetzesinitiative, Gesetzliche Festschreibung und Handlungsempfehlungen
Ausbau niedrigschwelliger frauenspezifischer Beratungsstellen	⇒ Präventionsmaßnahmen auf Grundlage der zu erstellenden Wohnungslosenstatistik
Keine Wohnungslosigkeit nach Haftentlassung	⇒ Ausbau des Entlassungsmanagement/Personalaufstockung ⇒ Sprechstunden in der JVA (Soziale Wohnhilfen/Träger)
Wohnraumerhalt bei Inhaftierung sichern	⇒ Freihalteregelung in Einrichtungen überarbeiten (Frauen sind häufig Kurzstraf*innen)

# Ergebnisse der AG 9 Frauen und Familien- Straßenkinder

<b>Strategische Ziele</b>	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
<b>Operative Ziele</b>	 <b>Maßnahmen</b>
Keine Kinder und Jugendlichen auf der Straße	⇒ Ausbau der ambulanten Hilfeangebote für Mädchen und junge Frauen in der Wohnungslosenhilfe (ASOG/ Notschlafstelle 24/7, Betreutes Wohnen) bis 25 Lebensjahr
Vermeidung von (sex. ) Gewalterfahrungen	⇒ Verstärkte Kooperation von spezialisierten Beratungsstellen (z.B. Lara, Wildwasser, Hydra)
Nutzung des vorhandenen Hilfesystems	⇒ Vernetzung der zuständigen Verwaltungen/ Fachstellenkonzept, geschlechterspezifische Qualifikation der MA*

# AG 9 Frauen und Familien- Wohnraumversorgung

Strategische Ziele	
a) Gender Budgetierung im gesamten Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe	
b) Frauen, Kinder und Familien sind Querschnittsthemen und werden in allen Themenbereichen bearbeitet	
c) Schutz von Frauen und (Ein-Eltern) Familien	
d) Recht auf eigenen Wohnraum	
e) Verwendung von Gendergerechter Sprache (*Regelung)	
Operative Ziele	Maßnahmen
Vereinfachtes Baurecht mit notwendiger Infrastruktur Kitas, Schulen für frauen-familienspezifischen Wohnraum	⇒ Angebot von großen, familiengerechten und bezahlbaren Wohnungen von Wohnungsbaugesellschaften, auch WBS Anreize für Bauprojekte Subventionen/Familienförderprogramme prüfen
Vergabepaxis von Wohnungen im GM und WBS familienfreundlich regeln	⇒ Vorrangige Belegung bei GM durch (Ein-Eltern)Familien, berlinweit einheitliche Vergabepaxis, Quotierung anpassen
Schaffung von ASOG Plätzen für Frauen und Familien als <b>kurzfristige Notfallmaßnahme</b>	⇒ Schnellstmögliche Anmietung von Immobilien, Überprüfung von Leerstand, Gewerbegebieten, kleinen Wohneinheiten
Einheitliche und verbindliche Mindeststandards im ASOG	⇒ Vorhaltung und Finanzierung von Fachpersonal, Gewaltschutzkonzepte, Bedarfsorientierte Hausordnung
Erhalt der Familien-, Sozialkontakte	⇒ Besuchs- und Übernachtungsregelungen (Kinder!), Freihalteregelung bei Urlaub, Schulferien, etc.